

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Eltville oder Eلفeld.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

evangelische Stadtkirche, die Infanterie- und Artillerie-Kasernen, das bürgerliche und das Militär-Spital, das Theater &c.

Die angenehmsten Spaziergänge und Ausflüge sind, mit Inbegriff dessen nach Sonnenberg, die nach dem Geisberg, der Platte, Klarenthal, Fasanerie, Adamsthalerhof und Walkmühle, Nerothal und Neroberg, Chauffeehaus und hohe Wurzel, Georgenborn und Schlangenbad, Dogheim und Frauenstein, Schierstein und Viebrich, Erbenheim und Warte, Bierstadt und Warte, Heidenberg &c.

Homburg vor der Höhe. Diese von 4000 Seelen bevölkerte Stadt, Residenz des Landgrafen von Hessen-Homburg, liegt etwa 300 Fuß höher als Frankfurt und 600 Fuß über dem Meere. Obgleich erst seit einigen Jahren im Gebrauch ist der Elisabeth-Brunnen, der vorzugsweise getrunken wird, doch bereits verdienstermaßen berühmt. Ebenso wichtig wird auch der erst neuerdings gegrabne Stahlbrunnen werden. Nach diesen beiden Quellen kommt der Sauer- oder Ludwigs-Brunnen und der Bade- oder Salzbrunnen. Die vorzüglichsten Gasthäuser sind: hessischer Hof, englischer Hof, goldner Adler, goldner Engel, goldne Rose und Stadt Frankfurt. Die besten Bäder sind die der Apotheker Thuquet und Theiß, nächst dem die im Adler und bei Busch. Die Zahl der Kurgäste ist sehr im Steigen; sie belief sich 1842 über 1000. Die Preise sind noch ziemlich billig.

Die Hauptsehenswürdigkeit zu Homburg ist das landgräfliche Schloß, mit einer merkwürdigen Gemälde-Sammlung und interessantesten Bibliothek. Auch der zu dem Schlosse gehörige Park ist obschon nicht groß, doch mannigfaltig. An reizenden Spaziergängen in der nächsten Umgebung der Stadt, wie an Gelegenheit zu genußreichen Ausflügen nach Friedrichsdorf, dem alten Römer-Kastell der Saalburg, dem germanischen Ringwall auf dem Altkönig und dem ausichtreichen Feldberg fehlt es nicht. Die beiden letzten Punkte können auch mit Leichtigkeit von Soden und Kronthal binnen wenigen Stunden besucht werden. Nach dem 3 Stunden von Homburg entfernten Frankfurt fahren im Sommer täglich, sowohl Vor- als Nachmittags und Abends Post- und andere Wagen, ebenso auch umgekehrt. Der neue Kursaal, von den Spielunternehmern, Gebrüder Blanc erbaut, befindet sich im untern Theile der Neustadt. Er enthält außer den Spielsälen eine Speisewirthschaft und ein Lesekabinet.

Elftville oder Elfeld. Dieser freundliche Hauptort des Rheingaus, ein Städtchen von 2500 Seelen, zeigt sich von allen Seiten

sehr malerisch, am meisten aber auf der Rheinseite. Hier imponirt besonders der gothische Thurm des alten Schlosses, mit vier Erkerthürmchen. Er gehört jetzt zum Amtshause. Weiterhin zeigen sich die Spitzgiebel der elzischen Familien-Häuser mit dazwischen befindlicher Terrasse, die Stadtkirche und ihr hoher Thurm in drei Absätzen, von dem man eine prachtvolle Aussicht über das Rheingau und sein Gebirg, wie gegen Nieder- und Ober-Ingelheim, Bingen, und die übrigen Ortschaften des linken Rheinufer hat.

Schon zu den Zeiten der Römer-Herrschaft soll hier eine Niederlassung bestanden und dieselbe *Alta villa* geheissen haben, was jedoch vielfach bestritten wird. Erst im 11. Jahrhundert hat man sichere geschichtliche Nachrichten über diesen Ort, der aus einem unter den Karolingern gegründeten alten Weiler (woher der heutige Name) entstand. Seine Burg wurde vom Erzbischof Balduin von Trier, Bischof des Erzstifts Mainz, 1320 erbaut, war seitdem die gewöhnliche Residenz der mainzer Kurfürsten, von denen Johann I., Konrad III., Adolf II. und Sebastian hier starben, brannte später ab, wurde im Anfang des 16. Jahrhunderts wieder hergestellt, ging aber allmählig zu Grunde, als Diether von Isenburg die Martinsburg in Mainz erbaute, wo er und seine Nachfolger nun fast beständig residirten.

Gutenberg legte hier, nach seinem unglücklichen Prozeß mit Just, eine Druckerei an, der sein Verwandter, Heinrich Bechtermünz und Wigand Spieß von Ortenberg vorstanden. Es gingen daraus von 1467 bis 1469 einige Werke, namentlich das berühmte *Vocabularium latino-teutonicum* hervor, die äußerst selten geworden sind. Ein naher Verwandter Gutenberg's, Jakob Gensfleisch, von Sorgenloch, liegt auf dem Kirchhof begraben. Sein Grabstein befindet sich in der schenkschmidburgschen Kapelle, unfern der uralten Kirche.

Nieder-Ingelheim. Seine Bevölkerung, die im frühen Mittelalter bedeutend gewesen, übersteigt jetzt nicht 2200 Seelen. Die einzige Merkwürdigkeit dieses Ortes ist der geringe Ueberrest vom Saal oder der Kaiserpfalz Karls des Großen. Der Platz, wo dieselbe stand, wird von einem ländlichen Gehöft, einem Privatmann, Namens Wey, gehörig, eingenommen. Neben einem runden Thorbogen sieht man zur Rechten, über einer 5 Fuß 2 Zoll hohen weißgrauen Marmorsäule, herrührend aus dem alten zwischen 768 und 774 erbauten Palast (welcher deren hundert von Marmor und Granit enthalten haben soll), eine 3 Fuß lange und 2 Fuß hohe Tafel von rothem Sandstein,